

Wettesingen setzt voll auf erneuerbare Energien

Alle profitieren: Umwelt, Firmen und Genossen

Das Wettesinger Bioenergie-Projekt, das die Genossenschaft rund 5,7 Millionen und die BBB Biogas einschließlich Bullenstall weitere 3,5 Mio. Euro gekostet hat, schont nicht nur die Geldbeutel der Verbraucher, sondern auch die Umwelt. Hinzu kommt, dass die gesamte Wertschöpfung bei Bau und Betrieb der Anlagen in der Region bleibt. Die nachhaltige Wärmeversorgung spart laut Marco Ohme jährlich 600 000 Liter Heizöl und somit 1300 Tonnen Kohlendioxid ein. Die Klimaziele der Bundesregierung bis 2050 sind in dem Breunaer Ortsteil längst erreicht. Und nicht nur das: Beim Strom ist die Gemeinde sogar Exporteur. Denn Blockheizkraftwerke, Solaranlagen und Windräder in der Gemarkung produzieren weit mehr Strom als der Ort verbraucht.

Günstiger heizen

Und auch die Genossen sparen. Sie mussten je 4000 beziehungsweise 4500 Euro als Einmaleinlage für das Eigenkapital aufbringen, heizen aber unter Einbeziehung aller Kosten bei der konventionellen Wärmeversorgung – Öl, Schornsteinfeger, Wartung und Reparatur sowie Abschreibung – nach Angaben Ohmes zehn Prozent günstiger. Bei einem Heizölpreis von 85 Cent sind bis zu 40 Prozent weniger. Auch die BBB Biogas profitiert von dem ganzheitlichen Konzept. Denn sie hat einen festen Abnehmer für ihre Abwärme.

Und Viessmann? Der Heiztechnikspezialist, der am Firmensitz 4500 seiner weltweit 12 000 Mitarbeiter beschäftigt, hat in Wettesingen eine echte Vorzeige-Anlage. (jop)

HINTERGRUND

Projekt komplett in Ehrenarbeit

Unzählige Treffen und Sitzungen und tausende von Stunden ehrenamtlicher Arbeit: Was der Vorstand der Wettesinger Bioenergie-Genossenschaft in den



Dieter Hösl

vergangen sechs Jahre geleistet hat, hätte gern auch eine Handvoll hauptamtlicher Mitarbeiter ausgelastet. „Das war zeitweise ganz schön stressig“, resümiert Vorstandsvorsitzender Dieter Hösl, der dieses Amt von Anfang an bekleidet.

Aber es habe sich gelohnt. Alle Ziele seien erreicht worden: Die Wärmeversorgung sei preiswerter und bequemer, regional und nachhaltig. Außerdem sei der Wert der Häuser gestiegen, und die Wertschöpfung bleibe in der Region.

Enttäuscht sind er und seine Vorstandskollegen, dass zur feierlichen Einweihung des Gesamtsystems weder ein Vertreter der Landesregierung noch Landrat oder Vertreterin kommen. „Unser Projekt ist landes- und bundesweit einzigartig und zeigt doch die energetische Zukunft auf“, sagt Hösl. (jop)

Ein Dorf – 100 Prozent Biowärme

Wettesingen heizt ausschließlich mit nachwachsenden Rohstoffen – Biogas und Holzpellets

Das Thema

Wettesingen ist das bislang erste Bioenergie Dorf in Deutschland, dessen Wärmeversorgung ausschließlich auf erneuerbaren Quellen in der Region fußt. Ein nagelneues Pellet-Heizwerk am Ortsrand, das am kommenden Freitag offiziell übergeben wird, deckt bei Bedarf die Spitzen ab.

VON JOSÉ PINTO

WETTESINGEN. Wettesingen ist ein Dorf mit langer Geschichte: Die Ersterwähnung geht auf das Jahr 850 zurück. Die St.-Andreas-Kirche mit ihrem imposantem Wehrturm aus dem 12. Jahrhundert dominiert das Bild im historischen Dorfkern. Um sie herum drücken sich zahlreiche Fachwerkhäuser, die meisten aus dem 17. und 18. Jahrhundert, viele von ihnen denkmalgeschützt. Doch die kultur- und baugeschichtlichen Besonderheiten der 1180-Seelen-Gemeinde im Nordwesten des Kreises Kassel – nur wenige hundert Meter von der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen entfernt – haben einen riesigen Nachteil: Energetisch sind sie eine Katastrophe. Eine wirksame Sanierung ist wirtschaftlich kaum möglich.

Modellhaftes Projekt

Angesichts der explodierenden Energiekosten wuchs im Ort mehr und mehr der Wunsch nach einer eigenen, nachhaltigen Energieversorgung. 2009 schließlich wurde auf Initiative von mehreren Bürgern, Ortsvorsteher Friedbert Kanne, Breunas Bürgermeister Klaus-Dieter Henkel



Das Pellet-Heizwerk mit seinen mächtigen Öfen: Sie sind unterschiedlich groß und werden nach Bedarf eingeschaltet, wenn bei extremer Witterung die Abwärme der Blockheizkraftwerke nicht ausreicht. Marco Ohme ist der Projektleiter bei Viessmann. Fotos (2): Hoffmann

mann und Kassels Ex-Landrat Dr. Udo Schlitzberger die Wettesinger Energiegenossenschaft (WEG) aus der Taufe gehoben. Ziel des Bürgerprojekts: der Aufbau eines flächendeckenden Nahwärmenetzes, das zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gespeist wird.

Daraus ist im Laufe der Jahre ein auch international viel beachtetes und modellhaftes Projekt erwachsen, bei dem eine Biogasanlage, zwei Blockheizkraftwerke und ein modernes Pellet-Heizwerk so intelligent vernetzt worden sind, dass sie sich auf ideale Weise ergänzen und füreinander einspringen, wenn etwa ein Teil der Gesamtanlage gewartet werden muss. Gleich-

zeitig wird der Bioenergie-Einsatz optimal genutzt – zum Wohle aller Beteiligten. (siehe auch Artikel unten und links).

Mittlerweile hängen 208 der 366 Haushalte am WEG-Netz. Die Anlagen sind nahezu ausgelastet. Sollten noch viele weitere Wettesinger an die nachhaltige Energieversorgung andocken wollen, müsste sie erweitert werden, sagt Marco Ohme. Der Bauingenieur ist Geschäftsführer und Mitgesellschafter des privaten Biogasanlagen-Betreibers BBB Biogas Breuna GmbH & Co.KG und Chef des relativ neuen Geschäftsbereichs Bioenergie Dörfer und -systeme beim Heiztechnik-Hersteller Viessmann in Allendorf, der unlängst das

Pellet-Heizwerk gebaut hat. Nach Ohmes Einschätzung wäre ein Projekt dieser Größenordnung ohne einen technologisch kompetenten, industriellen Partner nur schwer umzusetzen – technisch wie finanziell. „Zum einen bekommt der Kunde bei Viessmann alles aus einer Hand, wodurch Reibungsverluste minimiert werden. Zum anderen tun sich Banken mit Krediten leichter, wenn es einen starken Partner als Generalunternehmer gibt“.

Viessmann tritt in Wettesingen den Beweis an, dass eine 100-prozentige Wärmeversorgung aus nachwachsenden Rohstoffen auch im größeren Maßstab längst wirtschaftlich

ist. In Wettesingen jedenfalls geben sich Besucherdelegationen aus aller Welt die Klinke in die Hand, und WEG-Vorsitzender Dieter Hösl hat bereits in Japan über das zukunftsweisende Konzept referiert.

WETTESINGEN



Bürger und Wirtschaft Hand in Hand

Das technische und gesellschaftsrechtliche Konstrukt des Bioenergie-Projekts in Wettesingen ist sehr ungewöhnlich und für Außenstehende nicht auf Anhieb nachzuvollziehen. Der private Biogasanlagen-Betreiber BBB Biogas Breuna, der aus Biomasse aus der Region Methangas gewinnt, verbrennt einen Teil davon in seinem eigenen Blockheizkraftwerk am Ortsrand zu Strom und speist ihn gegen einen gesetzlich festgelegten Preis ins öffentliche Netz.

Die dabei entstehende Abwärme geht ins Netz der Energiegenossenschaft. Den anderen Teil des Biogases bekommt ein zweites Blockheizkraftwerk, das die WEG in der Ortsmitte betreibt. Auch der dort entstehende Ökostrom geht ins Netz, die Abwärme erhalten eine Gärtnerei in der Nachbarschaft, eine Schreinerei, Fleischerei, private Kunden sowie öffentliche Einrichtungen wie Mehrzweckhalle, Kirche und Kita.

Heizwerk für den Winter

Damit die Wärmeversorgung auch im Winter und vor allem bei Dauerfrost funktioniert, hat die WEG gemeinsam mit dem Heiztechnik-Profi

Viessmann ein Pelletheizwerk am anderen Ortsrand gebaut, das über drei leistungsfähige Öfen in verschiedenen Größen verfügt. Je nach Bedarf schalten sich die modernen Anlagen automatisch zu und wieder ab. Dafür sorgt eine komplexe und über eine App

steuerbare Steuerungs- und Regeltechnik aus dem Hause Viessmann. Das Heizwerk kann auf Holzhackschnittel umgestellt werden. Das bislang Einzigartige hieran: Andere Bioenergie Dörfer decken die Spitzen mit fossilen Brennstoffen ab.

Das Teilungsgeflecht ist nicht minder kompliziert: Die 2007 in Betrieb genommene Biogasanlage ist ein Gemeinschaftsprojekt von Marco Ohme, dem ortsansässigen technischen Agrarwirt Ingo Baake, Professor Franz-Bernd Frechen von der Uni Kassel –

der Erfinder des legendären Wasserrucksacks Paul – und Dr. Martin Wett, ein Abwasser-Spezialist aus Kassel.

Weil sie in ihrer Anlage aus Fördergründen etwa 40 Prozent Festmist vergasen müssen – was einer Jahresmenge von 5500 Tonnen entspricht – betreibt die BBB Biogas eine Bullenmastanlage für 200 Tiere der Rasse Braunvieh in artgerechter Haltung in Wettesingen. Das hochwertige Fleisch wird bundesweit vermarktet. Ein anderer ortsansässiger Landwirt liefert die fehlende Menge, so dass dieser Rohstoff nur wenige hundert Meter bewegt werden muss. Die restlichen Stoffe sind 40 Prozent Mais und je zehn Prozent Energierüben und Getreidesilage. Im Sommer, wenn der Wärmebedarf niedrig ist, wird mit der Abwärme Getreide und Holz getrocknet.

Das Wärmenetz, das zweite Blockheizkraftwerk im Ort und das Pellet-Heizwerk gehören der Genossenschaft. Ebenso ein Glasfasernetz, das die WEG gleich mit verlegen lassen. Die lokale Datenautobahn wird von der Netcom Kassel betrieben und hat die traumhafte Übertragungsgeschwindigkeit von 100 Megabit je Sekunde. (jop)



Die drei Säulen des Bioenergie-Projekts in Wettesingen: Oben sind das moderne Pellet-Heizwerk und im Hintergrund die Burg Calenberg in Nordrhein-Westfalen zu sehen. Unten links das Blockheizkraftwerk im Ort, rechts die Biogasanlage mit Kraftwerk. Sie ist die Keimzelle der Bioenergie. Fotos: Viessmann/HN